

Bielefeld: Eiserner Anton.



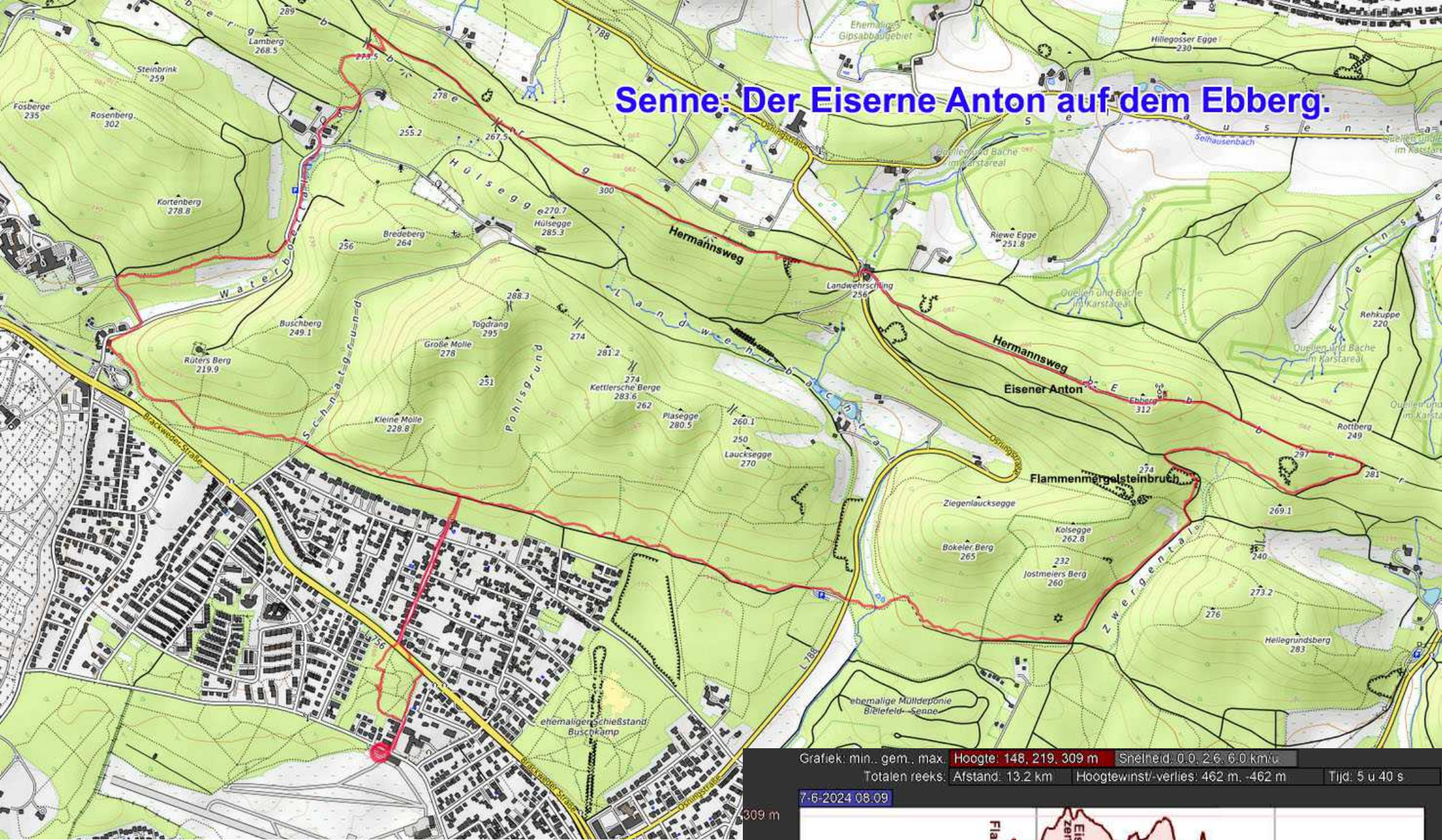


07-06-2024. Senne - Eiserner Anton.
Via de Färberweg lopen we 10:09 naar de zeer drukke Brackweder Strasse en steken die over. Via de Ebberghöhe komen we op de route en de Am Togdrang. Daar slaan we rechts af en volgen de route no 29 uit de Teutoburger Wald gids.
Overal zien we veel vingerhoedskruid. Nieuw voor ons is de Wolfskers.

B: Bielefelder Flughafen.
MM: Muurpeper, Sedum acre.
RM: Akkerkool, Lapsana communis.
LO: Gewoon vingerhoedskruid, Digitalis purpurea,
RO: Wolfskers, Atropa bella-donna.



Senne: Der Eiserne Anton auf dem Ebberg.



Grafiek: min., gem., max. Hoogte: 148, 219, 309 m Snelheid: 0,0, 2,6, 6,0 km/u
Totalen reeks: Afstand: 13,2 km Hoogtewinst/-verlies: 462 m, -462 m Tijd: 5 u 40 s

7-6-2024 08:09



Wandeling 29 uit de Teutoburger Wald-gids voert ons door heel diverse natuur met geregeld mooie vergezichten.



Het pad voert ons langs hellingen van een bergrug met toppen van 260 tot 280 m hoogte.
 Om 10:55 steken we de Osningstrasse over en beginnen aan een klim van 5,5 km, die steeds weer korte afdalingen heeft. Tussen twee wallen zien we de Landwehrbach.

LB, RB: Roodborst, *Erithacus rubecula*.
 LM: Nu volgen we de zandloper 5.
 MM: Landwehrbach.
 RO: Infobord over die Landwehrbach.
 MO: Bosandoorn, *Stachys sylvatica*.





We horen en zien merels en vinken, maar de meeste vogels hier zijn heel schuw en laten zich niet zien laat staan fotograferen.



LB, LO : *Dagkoekoeksbloem, Silene dioica.*
RB: *Merel, Turdus merula.*
RO: *Vink, Fringilla coelebs.*





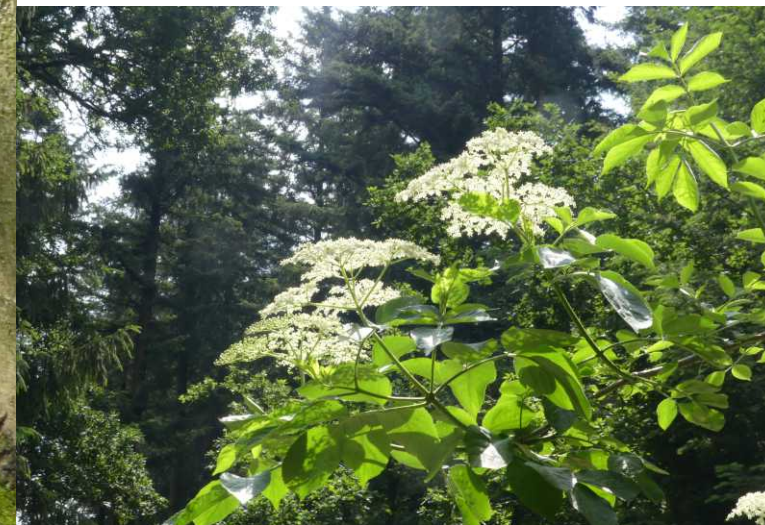
Om 11:10 slaan we links af het Zwergental in. We kijken er wel naar uit maar vinden de Zwergenhöhle daar niet.

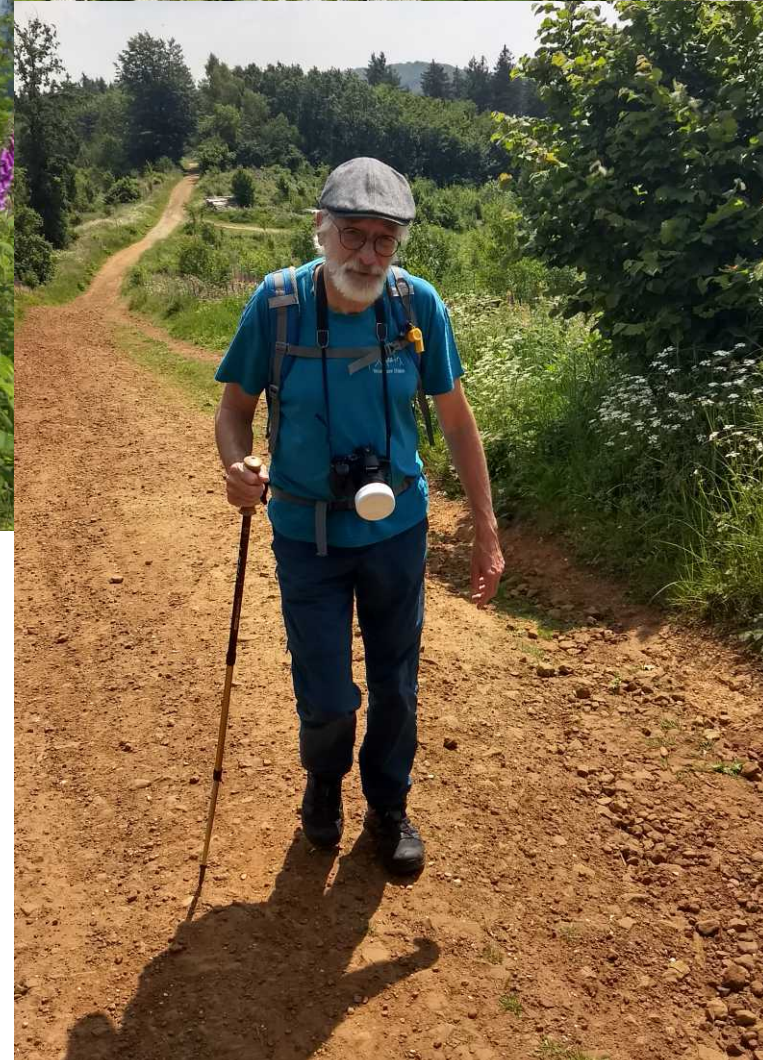
LB: Bosandoorn, *Stachys sylavatica*.
MB: Klein springzaad, *Impatiens parviflora*.
RB: Bosbeekjuffer, *Calopteryx virgo*.
LM: Gewone vlier, *Sambucus nigra*.
RO: Zwergental.



We passeren de Flammenmergelsteinbruch en de Dreckpfuhl met zicht op dorpen in de verte onder ons..

LB: Flammenmergelsteinbruch.
RM: Gewone vlier, *Sambucus nigra*.
LO: Kruipende boterbloem, *Ranunculus repens*.
MO: Bosandoorn, *Stachys sylvatica*.
RO: Blik op Oerlinghausen.





Om 11:57 slaan we scherp links af en volgen een vrij breed pad naar de Ebberg. We passeren weilanden die vol vingerhoedjes staan.

LB, LO: Vingerhoedskruid, *Digitalis purpurea*.
RB: Liggend walstro, *Galium saxatile*.
RO: De Ebberg op over de Hermannsweg.



Op deze noordelijke helling van de Ebberg staan vele slachtoffers van de Letterzetter ofwel de Borkenkäfer, zoals die hier genoemd wordt: hoge dode en dus kale sparren.

LB: Dagkoekoeksbloem *Silene dioica*.

RB: Hillegossen.

LO: Zendmast op de Ebberg.

RO: Sachalinse duizendknoop, *Fallopia sachalinensis*.





We passeren het hoogste punt van de Ebberg met de zendmast en gaan iets verderop de Bismarckturm uit 1895 op. Die wordt ook der Eiserne Anton genoemd. Uitzicht heb je er niet. De bomen die er om heen staan beletten dat.

Eenmaal weer op pad zien we een hazelworm. Die wordt met zachte drang de berm in gelootst. Fietsers op dit pad zouden hem anders beslist dood rijden.

LB: Zendmast op de Ebberg.
MB, RB, LO: Eiserne Anton.
RO: Hazelworm, *Anguis fragilis*.





Om 12:53 passeren we de uitspanning Eiserner Anton en steken er de Osningstrasse over. Links ligt het lange dal Hülsegge.

LB: Grote klit, *Arctium lappa*.
RB: Hotel-Restaurant Eiserner Anton.
RM: Hermannsweg.
LO: Zicht over het dal Hülsegge.
RO: Paardenbloem, *Taraxacum campylodes*.





We lopen over een brede kam, waar we aardig wat bloeiende kruiden vinden.

LB: Knikkend wilgeroosje, *Epilobium angustifolium*.
LO: Braam, *Rubus* sp.
MO: Dolle kervel, *Chaerophyllum temulum*.
RO: Mannetjesereprijs, *Veronica officinalis*.





Om 13:30 verlaten we die kam en dalen af in de Hülsegge. We komen langs enkele gebouwen, waar nu een bruiloft opgestart wordt. Een Infobord vertelt over de vijvers bij deze uitspanning Waterbör.

LB: *Beukenbos*.
RB: *Zicht vanaf de kam zuidwaarts*.
O: *Graspieper, Anthus pratensis*.

Volgende pagina:
LB: *Oranje havikskruid, Pilosella cymosa*.
O: *Evenementenlocatie Waterbör*.





Teiche an der Waterboer

Vom Klärteich zum Artenschutzgewässer 1



Abdichtung mit Teichfohle

Quelle: NZO GmbH



Gebäuerle Prachtlibelle

Quelle: www.naturspektrum.de

In dem Waterboertal gab es bereits früher schon muldenartige Vertiefungen. Anscheinend sollte der dort durchfließende Barrebach zu Fischteichen aufgestaut werden, was jedoch aufgrund des durchlässigen Untergrunds nicht funktionierte.

Erst ab 1985 wurde das Tal mit zusätzlichen Dämmen versehen und der Untergrund mit Ton abgedichtet. Die so entstandenen drei Teiche waren aber keine Artenschutzgewässer - nein im Gegenteil - sie waren Teil einer Abwasserreinigungsanlage für das oberhalb liegende Wirtshaus Waterboer. Hier wurden die vorgereinigten Abwässer eingeleitet und der verrohrte Barrebach ostlich an den Teichen entlang geführt. Das so „gereinigte“ Abwasser versickerte im Untergrund. Bis zum Anschluss an die Kanalisation 2002 wurde so mit dem Abwasser umgegangen.



Erdkröte

Quelle: www.naturspektrum.de

Allmählich eroberten Erdkröte, Grasfrosch, Berg-, Teich- und Fadenmolch diesen neu geschaffenen Lebensraum „aus zweiter Hand“ und strömten im Frühjahr aus allen Himmelsrichtungen zum Abblähen in die Teiche. Zeitweise wurden von den ehrenamtlichen Helfern mehr als 10.000 Exemplare im Jahr über die Waterboerstraße getragen, der Gesamtbestand war mit Sicherheit noch deutlich höher. Die drei Waterboerteiche entwickelten sich zu einem der bedeutendsten Laichgewässer im Teutoburger Wald und in ganz Bielefeld.

Die Teiche fielen immer wieder trocken, weil das Wasser im stark durchlässigen Untergrund versickerte. Sogar mit nachträglich eingebauten Teichföhlen sollten die Undichtigkeiten abgedichtet werden. Eine bis zu 0,50 m dicke Faulschlammdecke bedeckte die Teichsöhlen, die sich durch die Abwasserreinigung und den Laubfall gebildet hatte. Die Gewässergestaltung war eher technisch orientiert, also steile Ufer und keine Flachwasserzonen.

Als dann die Amphibienzahlen immer weiter zurück gingen, entschied das Umweltamt 2006 in Abstimmung mit dem Eigentümer, der Forstverwaltung Spiegelsberge, dass eine Sanierung notwendig ist. Außerdem sieht der Landschaftsplan Bielefeld-Senne hier eine naturnahe Umgestaltung der Teiche vor.

Ziel war es, die Teiche dauerhaft abzudichten und sie naturnäher zu gestalten, d.h. Flach- und Tiefwasserzonen, besonnte und beschattete Bereiche sowie eine vielgestaltige Böschungsgestaltung vorzusehen. Die Teiche sollen nicht nur für Amphibien sondern auch für andere an Wasser gebundene Arten wie z. B. Libellen oder Eisvogel entwickelt werden. Da im engen Talbereich kein Platz für einen eigenen Verlauf des Barrebaches vorhanden war, sollte er durch die einzelnen Teiche durchgeleitet werden. Die Durchgangigkeit dieses Fließgewässers ist in diesem Fall zu vernachlässigen, weil er kurz hinter der Teichanlage sowieso im Untergrund versickert.



... während der Bauzeit

Quelle: Umweltamt

Es musste in vier einzelnen Bauabschnitten gebaut werden, um jederzeit Lebensraum für die Tiere sicher zu stellen. Zuerst wurden 2008 mit den Teichen 4 und 5 zwei kleinere Ersatzgewässer geschaffen. Im Jahr 2009 erfolgte dann die Sanierung des bereits trocken gefallenen Teiches 3. 2010 wurde Teich 1 renaturiert und erst in 2013 begannen die Bauarbeiten am Teich 2. Dort war bis dahin die überwiegende Population der Amphibien konzentriert und es sollten möglichst viele andere Wasserflächen eingewachsen sein, bevor man mit den Bauarbeiten dort beginnen konnte.



Einlassern des Teichschlammes

Quelle: Umweltamt



Eisvogel

Vor Baubeginn, musste zuerst der Teich trocken fallen. Zu diesem Zweck wurde vor der Laichzeit der Amphibien eine Bypass-Rohrleitungen verlegt und das Restwasser abgepumpt. Dann musste der Schlamm entwässern, damit er nach Abtrocknung transportfähig war. Als nächster Schritt wurde das Rohrprofil modelliert und verdichtet. Erst dann konnte die Dichtungsschicht aus einem speziellen Mineralgemisch eingebaut und wiederum verdichtet werden. Der Auftrag einer Schutzschicht aus nahtlosformarem Sand bildete dann den Abschluss. Danach konnten die Teiche wieder gefüllt werden und begannen sich zu entwickeln. Die Überleitungen zwischen den Teichen wurden in Form naturnaher Sohlgleiten ausgebaut.



Bitte beachten Sie die folgenden Punkte bei Ihren Besuchen: Verboten ist das Betreten der Mahdwege (Kraut) und Verbot des Einfahrens des Geländes (1-2015) des Naturschutzgebietes - Land 2 vom 07/2015



Artenschutzbestimmungen
Alle heimischen Amphibien sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Arten. Es ist u.a. verboten, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen (Eier, Laich) oder Larven (Kaulquappen und kleine Molche) der Natur zu entnehmen.

Deshalb: Bitte lassen Sie den Laich, die Kaulquappen und auch die Frösche, Kröten und Molche in Ruhe.

Verhaltensregeln
Sie befinden Sie sich hier im Naturschutzgebiet „Östlicher Teutoburger Wald“. Dort ist es verboten, das Gebiet außerhalb befestigter Straßen und Wege zu betreten. Bitte bleiben Sie daher auf der Waterboerstraße und beobachten Sie von dort die Teiche. Gehen Sie nicht zu den Gewässerrändern und lassen Sie nicht Ihre Hunde in den Teichen spielen. Die naturnahe Entwicklung dort soll möglichst störungsfrei ablaufen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Winter im Wald

Die kalte Jahreszeit

Hier am Waldrand erleben wir die jahreszeitlichen Unterschiede in der Natur hautnah. Auch ein sonniger Wintertag lässt sich hier genießen und ermöglicht interessante Naturerfahrungen.

Wie Wildtiere die Winterzeit überstehen

Für uns Menschen – so heißt es – ist die „dunkle Jahreszeit“ eine Phase der Ruhe und Besinnlichkeit; auch viele Tiere ziehen sich zurück. Winterschlaf halten zum Beispiel Siebenschläfer, Igel und Fledermäuse. Dabei sinkt Körpertemperatur und alle Lebensfunktionen wie Atmung und Herzschlag, auf ein Minimum reduziert. Eichhörnchen, Dachs und Waschbären halten nur Winterruhe und leben in Wachphasen von ihren im Herbst gesammelten Vorräten.

Wechselwarme Tiere wie die Zauneidechse, aber auch Frösche, Molche und Kröten, suchen frostfreie Verstecke auf und fallen in eine Kältestarre; ebenso Insekten. Sie verstecken sich in kleinen Schlupfwinkeln, meistens im Holz, und haben eine ganz besondere Überlebensstrategie entwickelt: Ihre Körperflüssigkeiten reagieren wie ein Frostschutzmittel auf starke Kälte. So können ihnen Minusgrade nichts anhaben.

Anderer Tiere müssen aktiv sein und lassen sich mit Glück beobachten: Mäuse, Hasen, Marder, Wildschweine und Rehe sind auch im Winter auf Nahrungssuche und schützen sich durch ihr dickes Winterfell. Um im winterlichen Wald besser getarnt zu sein, wechselt das Reh seine Fellfarbe von Rotbraun zu Grau.

Von den Vögeln flieht ein Großteil vor der entbehrungsreichen, kalten Jahreszeit. Die Zugvögel kehren erst im Frühjahr zu uns zurück. Greifvögel wie Mäusebussard, Habicht, Waldkauz und Uhu sowie Raben und Krähen bleiben vor Ort.

Wenn die Schneedecke über längere Zeit am Boden ansetzt und gefriert, finden Mäusegänger wie der Mäusebussard oder die Fuchskaue Nahrung und Insekten unter der Schneedecke.



Mäuse: Spezies Mäuse sind ganzjährig im Wald. Der Lebenszyklus besteht aus Laich, Jungtieren und Erwachsenen.



Winterschlaf: Im Winterschlaf sinkt die Körpertemperatur auf ein Minimum und alle Lebensfunktionen werden reduziert.



Winterschlaf: Im Winterschlaf sinkt die Körpertemperatur auf ein Minimum und alle Lebensfunktionen werden reduziert.



Vorige bladzijde: Info over vijvers.

Tenslotte komen we beneden in het dal aan, waar we rechts nog een camperplaats zien. Nog voor de Brackwederstrasse slaan we links af en lopen terug naar het pad door de wijk Buschkamp.



LB: Info hoe dieren de winter doorkomen.
RB: Hennepnetelgoudhaan, *Chrysolina fastuosa*.
MM, RM: Rupsendoder, *Cordyceps militaris*.
MO: Camperplaats aan de Waterboerstrasse.

Volgende pagina: Torenvalk, *Falco tinnunculus*.





Via het bos recht tegenover aan de Brackwederstrasse
lopen we terug naar de camper bij het vliegveld.

LB: Braam, *Rubus* sp.
RB: Bloedooievaarsbek, *Geranium sanguineum*.
LO: Bos aan de Brackwederstrasse.
RO: Lufthafen Bielefeld.

